

zum Decken hat es nicht nur seiner geringen Haltbarkeit wegen, sondern auch deshalb verloren, weil es leicht schmelzbar und bei einem etwanigen Brande sehr gefährlich ist. Auch zu Wasserleitungen wird es, als der Gesundheit schädlich, nicht mehr zur Anwendung gebracht, und höchstens zur Verbindung der einzelnen Holzröhren oder da benutzt, wo kein Trinkwasser darin geleitet wird.

Bleichen. Das Hellerwerden der Farben durch die darauf wirkende Sonne und das Licht.

Dieses Bleichen findet fast bei allen Kalt- und Keimfarben statt, nicht aber bei den Delfarben, die größtentheils, durch das darin enthaltene Del, nachdunkeln.

Bleidach. Ein mit Blei gedecktes Dach. Die Gründe, weshalb dasselbe jetzt nicht mehr zur Ausführung kommt, sind unter Art. Blei angegeben. Doch bedient man sich dieses Materials noch in Verbindung anderer mit Nutzen, z. B. bei Schieferdächern, wo an der First, an Kehlen u. s. w., Bleistreifen verwandt werden, die gegen Zinkstreifen den Vorzug haben, daß sie nachgiebiger sind, und nicht so bald, bei leichten Eindrücken, Löcher erhalten.

Bleidecker. Eine Person, die ein Dach mit Blei eindeckt.

Bleifeder. Der bekannte Zeichenstift.

Bleiglätte. Ein beim Glühen des Bleies gewonnener Bleikalk, welcher bei Anfertigung der Glasuren (s. d. A.) benutzt wird. Auch dient ein Zusatz von Bleiglätte zum Befördern des raschen Trocknens der Delfarben.

Bleiloth, gleichbedeutend mit Loth, s. dieses.

Bleimaas. Wenig übliches Wort für Sezwage (s. d. A.).

Bleinagel. Ein eiserner, etwa 3 Zoll langer Nagel mit großem Kopfe, dessen sich der Brunnenmacher bedient, um die, aus Blei gefertigten, Verbindungen oder Knie der hölzernen Wasserleitungsröhren an diese zu befestigen. Sie werden schockweise berechnet.

Bleiplatte. Ein Stück Rollenblei (s. d. A.), welches zwischen zwei Steine oder zwischen die Streben und Sparrriegel eines Hängewerks gelegt wird, um das Ineinanderdrücken zu vermeiden.

Bleistift. Das bekannte zum Zeichnen nöthige Material.

Bleiwage, gleichbedeutend mit Sezwage (s. d. A.).

Bleweiß. Das kohlen saure Bleioryd. Eine zum weißen Delanstrich am häufigsten verwandte Farbe. Sie wird durch Drydation des Bleies ge-

wonnen, indem man spiralförmige Rollen von gegossenen dünnen Bleistreifen über irdene Töpfe bringt, die mit Bieressig angefüllt sind. Das sich an die Streifen setzende Dryd wird abgeklopft, klein gewalzt und gesiebt, mit Wasser fein gemalen, und dann in unglasurte irdene Töpfe gebracht, durch welche es die Form der Brode, in welcher es im Handel vorkommt, annimmt.

Blendbrett. Ein Brett, welches zum Verblenden (s. d. A.) irgend eines Gegenstandes benutzt wird. Ausschließlich wird auch so dasjenige Brett genannt, welches man über der Krippe in einem Pferdestalle anbringt, und bis zur Raufe hinauf reichen läßt, um zu vermeiden, daß die Pferde sich nicht gegen die Wand scheuern.

Blende. Eine Vertiefung in einer Mauer zum Aufstellen von Statuen u. s. w., die oft auch nur um eine, einem Fenster oder einer Thür entsprechende, Vertiefung anzubringen vorkommt.

Blenden für Verblenden (s. d. A.).

Blendfenster für blindes Fenster, s. Blind.

Blendrahmen für Blindrahmen (s. d. A.).

Blendstein für Verblendungsstein (s. d. A.).

Blickfeuer. Das auf einem Leuchtturme brennende Feuer.

Blind. Alles, was keinen Glanz besitzt, oder denselben verloren hat; so werden Scheiben, Möbel u. s. w. durch den Gebrauch blind.

Ferner jede zum Schein gemachte Anlage, als blindes Fenster, blinde Thür u. s. w.

Bei einem sorgfältig bearbeiteten Bauplan hat man so viel als möglich blinde Fenster zu vermeiden, die sich immer schwer verstecken lassen, denn die Nischen, durch welche sie dargestellt werden, fensterähnlich zu malen, ist das schlechteste Mittel, sie zu verbergen. Am leichtesten lassen sie sich noch decoriren, wenn alle Fenster des Gebäudes, dem sie angehören, Jalousien erhalten, und auch sie mit solchen versehen werden.

Blindboden. Der vom Zimmermann aus rauhen Dielen gelegte Fußboden, über welchen noch ein Parquetboden (s. d. A.) gelegt wird. Er ist bei einem Parquetboden stets erforderlich, um jede einzelne Tafel desselben an ihn annageln zu können.

Blinde Röhre. Eine Schornsteinröhre, welche den eigentlichen Zweck, Rauch abzuführen, nicht erfüllt. Man legt solche Röhren entweder zu späteren Zwecken an, oder aber neben den nutzbaren Röhren, um darüber, in oberen Stagen, eine solche zu erhalten, oder eine andere gegen sie zu wölben. Solche Röhren sind dann bisweilen auch voll gemauert, und führen den Namen Röhre uneigentlich.